

(S. 243), und verblüfft liest man unter 'Carolingian Renaissance' von „the Palatine Chapel in Palermo, which Pope Leo III dedicated in 805“ (S. 101). Die Artikel bleiben ohne Hinweis auf einen bestimmten Autor und enthalten überhaupt keine Literaturangaben.

Zuletzt ist in Frankreich wieder ein einbändiger 'Dictionnaire du Moyen Age' erschienen, der auf 1481 Textseiten im Taschenbuchformat mit kleiner Drucktype immerhin 1790 Lemmata aus den Bereichen Geschichte, Literatur und Philosophie vereinigt¹⁶. Der Bezugsrahmen ist die christliche Welt einschließlich Byzanz und Judentum, ohne den Islam. Die 380 Autoren, die sich unter der Leitung von Claude Gauvard, Alain de Libera und Michel Zink an dem Werk beteiligt haben, sind zum guten Teil bereits aus dem DEMA von 1997 bekannt, doch handelt es sich durchaus nicht um eine Kurzausgabe dieses früheren Lexikons. Vielmehr sind die (übriggebliebenen) Artikel über Personen, Orte/Länder und Sachbegriffe neu und konzis formuliert, vor allem aber in der Aktualität und Präzision der Literaturhinweise ganz entscheidend verbessert. Freilich liegt eine Stoffauswahl zugrunde, die zum Kopfschütteln reizt. Kein mittelalterlicher Herrscher namens 'Louis' ist behandelt, nicht einmal Ludwig der Fromme oder Ludwig der Heilige, auch keiner namens 'Henri', abgesehen von Heinrich dem Löwen. Es fehlen Arnold von Brescia und Simon von Montfort, Ivo von Chartres und Cola di Rienzo wie viele andere, die im DEMA enthalten waren. Der Index am Schluß, der die Erwähnungen der nicht eigens vorkommenden Stichwörter in anderem Kontext nachweisen soll, leistet dies nur ganz unzulänglich: 'Henri IV (roi de Germanie)' kommt nicht bloß unter 'Canossa' und 'Saliens' zur Sprache, sondern mindestens auch unter 'Mathilde de Canossa' (die aufgenommen ist, während man Gregor VII. vergebens sucht). Heinrich I. von Ostfranken bleibt auch im Index unerwähnt, kommt aber erwartungsgemäß im Artikel 'Ottoniens' vor. Falsch wäre es, darin eine latente Geringschätzung der deutschen Geschichte zu sehen, denn auch König Philipp II. August ist in diesem Dictionnaire beiseitegelassen, während es Friedrich Barbarossa und Friedrich II. irgendwie geschafft haben, bemerkt zu werden.

Anhangsweise sei noch ein Band vorgestellt, der nicht das ganze Mittelalter, sondern allein 'Medieval Germany' lexikalisch aufbereitet¹⁷. Er ist auf die Bedürfnisse der amerikanischen Altgermanistik ausgerichtet und enthält vornehmlich Lemmata über deutsche (und mittelniederländische) Autoren des Mittelalters sowie anonyme Werke in diesen Sprachen. Daneben ist die Kunstgeschichte an den 647 Artikeln (auf 846 bebilderten Seiten) stark beteiligt; der längste behandelt in 28 Seiten 'Gothic Art and Architecture', und

16) *Dictionnaire du Moyen Age*, publ. sous la direction de Claude GAUVARD / Alain DE LIBERA / Michel ZINK, Paris 2002, Presses Universitaires de France, LI u. 1548 S., ISBN 2-13-053057-5.

17) *Medieval Germany. An Encyclopedia*, ed. by John M. JEEP, New York/London 2001, Garland Publishing, XXXVII u. 928 S., ISBN 0-8240-7644-3.